

1. Beilage zu No. 49. 2. Jahrgang.

Schmetterlingen widmen wollen, seien nachfolgend einige Angaben in gewünschter Richtung gemacht.

Ichneumoniden oder Schlupfwespen (eine Familie der Hymenopteren oder Hautflügler) können fast zu jeder Jahreszeit erbeutet werden. Im Sommer macht man gute Beute an sonnenbeschienenem Buschwerk, woselbst größere Ichneumoniden nach Raupen suchend umherfliegen, besonders aber auch auf Wiesen, an Weg- und Bachrändern auf den dort blühenden Doldenpflanzen, wie *Anthriscus silvestris*, *Aegopodium podagraria*, *Angelica* usw. Mittels eines mäßig großen Netzes wird man ihrer leicht habhaft. Reichliche Mengen erbeutet man auf Wiesen, Rasenböschungen usw. durch systematisches Abstreifen oder Keschern. Auch durch Abklopfen von Gebüsch, wie Eiche, Hasel, besonders auch von blühendem Weiß- und Schwarzdorn erlangt man zahlreiche Arten. Im Winter kann man dagegen unter Moospolstern an Baumstämmen und am Waldboden mancherlei größere Ichneumoniden im Winterschlaf entdecken. Auch empfiehlt sich das Einsammeln von Gallen an Stengeln und Blättern; diese liefern neben den Gallwespen viele daselbst schmarotzende Schlupfwespen (*Torymus* u. a.). Viele Arten, die sonst kaum aufzufinden wären, erhält man aber durch Zucht von Schmetterlingsraupen; besonders ergeben angestochene Schwärmerraupen große Schlupfwespen der Gattungen *Ichneumon*, *Amblyteles*, *Trogus* usw. Eingehende und genauere Angaben über das Sammeln findet man in dem von Prof. Dr. Schmiedeknecht verfaßten monatlichen Anleitungen in Kranchers „Entomolog. Jahrbuch“ 1902.

Zum Unterbringen der gesammelten Tiere benutzt man meist weithalsige Glasflaschen, in deren durchbohrtem Kork eine 1 cm weite mit einem Stöpsel verschlossene Röhre aus Glas oder (nach Schmiedeknecht) zusammengerolltem Kartonpapier steckt. Durch diese werden die Tiere in die mit Fließpapierschnitzeln angefüllte Flasche befördert. Zum Töten der Hautflügler empfiehlt sich am meisten die Verwendung von Schwefeläther, von dem ab und zu einige Tropfen in das Tötungsglas gegossen werden. Cyankali verändert leicht die Farben (verwandelt Gelb in Rot); Benzin macht die Fühler und Glieder der Tiere brüchig, und die Anwendung von Schwefeldämpfen (schwefliger Säure) ist ziemlich umständlich. Dr. Schmiedeknecht empfiehlt noch, die unteren zwei Drittel der Flasche mit einem Tuchüberzug zu versehen, um die zarten Tiere vor Bruch zu schützen. Auch das Anbringen einer Bindfadenschlinge um den Hals des Sammelglases, mittelst deren man das letztere beim Fange an einem Rockknopfe befestigt, hat sich als praktisch erwiesen.

Zum Präparieren der größeren Ichneumoniden verwendet man am besten schwarze Insektennadeln, da manche Arten an weißen leicht Grünspan ansetzen, für die kleinsten aber Minutienstifte. Genadelt wird mitten durch die Brust: dabei sollte man die Tiere so hoch bringen, daß nicht mehr als $\frac{1}{4}$ der Nadelänge über die Brust hervorragt, um Brust und besonders Hinterbrust mit starker Vergrößerung untersuchen zu können. Ob man diese Insekten spannt oder nicht, bleibt dem Ermessen des einzelnen überlassen: es geschieht aber fast nur ganz ausnahmsweise, wird doch auch bei der Menge des oft erbeuteten Materials kaum Zeit hierzu verbleiben. Immerhin sollte man aber doch für eine gute Haltung

des Körpers, der Fühler, Flügel und Beine Sorge tragen, da dies die Untersuchung der Tiere zwecks Bestimmung ganz wesentlich erleichtert. Zu diesem Zwecke schneidet man ein zur Größe des Insektes passendes rechteckiges Stückchen Kartonpapier (von Postkarten), steckt es an die Nadel und schiebt es an das Tier heran. Wenn es nötig ist, drückt man es noch seitlich nach oben zusammen und ordnet nun die vorhin genannten Körperteile. Nach einigen Tagen ist das Insekt getrocknet; nun entfernt man vorsichtig das Kartonstückchen und bringt die für eine wissenschaftlich angelegte Sammlung unerlässlichen Fundortetiketten an. Die kleinsten Ichneumoniden werden mit Minutienstiften gespießt und auf Klötzchen von Holunder- oder Sonnenblumenmark, oder noch besser auf rechteckige Kartonstreifen gesteckt. Die Markklötzchen oder Kartonstreifen befestigt man an einer gewöhnlichen Insektennadel.

Das Bestimmen der gesammelten Schlupfwespen wird nun freilich die meisten Schwierigkeiten machen. Eine vorzügliche Anleitung, sich in dieses Gebiet einzuarbeiten, bietet der im Jahrgange 1902 in Kranchers „Entom. Jahrbuch“ enthaltene Artikel: „Das Studium der Schlupfwespen“ von Dr. O. Schmiedeknecht. Der von ihm in diesem Artikel ausgesprochenen Klage, daß Taschenbergs „Hymenopteren Deutschlands“ als allgemeiner Leitfaden veraltet sei, hat der Autor inzwischen in denkbar bester Weise durch Herausgabe seines Werkes „Die Hymenopteren Mitteleuropas nach ihren Gattungen und zum Teil auch ihren Arten analysisch bearbeitet“ abgeholfen. Wer sich eingehend mit den Ichneumoniden befassen will, wird die von demselben Verfasser herausgegebenen „Opuscula Ichneumonologica“ nicht entbehren können. Erschienen sind davon bis jetzt 20 Lieferungen (Preis 3.— M. bzw. 3.50 M.), welche die Unterfamilien der Ichneumoninae, Cryptinae, Pimplinae und Ophioninae behandeln.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn U. in H.: Welches ist die am meisten erprobte Vorrichtung zum Lichtfange von Lepidopteren im Hochgebirge?

Anfrage des Herrn Sch. in P.: Welche Pflanzen eignen sich besonders zum Ansäen im Freien, um an ihren Blüten den Fang von Schmetterlingen auszuüben, welche in der Dämmerung die Blüten besuchen? Welche Plätze sind für die Aussaat zu empfehlen? Woher bezieht man die Samen?

Eingegangene Preislisten u. Kataloge.

Georg Boidylla, Entomologisches Institut, Berlin W. 35, Kurfürstenstr. 144, versendet Preisliste paläarktischer Coleopteren Nr. 1.

Die Liste bietet auf 64 vierspaltigen Seiten gegen 14000 Arten Käfer und außerdem 37 Lose an.

Ottmar Schönhuth, Buchhandlung und Antiquariat, München, Schwanthalerstr. 2, versendet den Antiquariats-Katalog Nr. XI: Anatomie und Zoologie, Entwicklungsgeschichte.

Der sehr reichhaltige Katalog (3815 Nummern) umfaßt die Bibliotheken der Herren † Professor Dr. William Marshall, Leipzig und Prosektor Dr. A. A. Böhm, München, und enthält viele seltene und vergriffene Werke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Briefkasten. 309](#)